

Nach Medizinalrat Kaufmann in Veitsch („Neues Grazer Tagblatt“ vom 11. März 1923) heißt die Grüneidechse im Raxgebiet auch „Tazzelwurm“. Aus Kärnten ist mir diese Benennung nicht bekannt. Nach Felser-Schüller (an gleicher Stelle) bezeichnen in manchen Gegenden Steiermarks alte Bauersleute den Feuersalamander als Tazzelwurm. Das ist mir auch aus der Umgebung Klagenfurts bekannt geworden. Diese Bezeichnung ist auch recht zutreffend, zumal der harmlose Lurch nicht selten sein schwarzes oder gelbgeflecktes Vordertatzen wie in Drohhaltung aufgehoben hält.

Es ist also wohl nichts mit einer Klärung der Tazzelwurmfraße durch den Klagenfurter Fang. Selbstverständlich ist damit die ganze Frage nicht etwa erledigt. Kritische Wissenschaft wird gewiß nicht so töricht und anmaßend sein, die Unmöglichkeit eines Tazzelwurmfundes als eines bisher nicht gekannten Tieres zu behaupten, sie wird aber auf die große Unwahrscheinlichkeit eines solchen Fundes hinweisen müssen, vor allem aber nie von dem Standpunkte abgehen können, daß erst ein wirklich sicher gestellter, tot oder lebendig zu fachlicher Untersuchung kommender Tazzelwurm als solcher sichergestellt oder, wie im Klagenfurter Falle, entlarvt werden muß.

5. Schildkröten bei Klagenfurt. Herr Egydius Santner teilt folgendes mit: „Im Herbst 1933 jagte mein Jagdfreund in Ponfeld bei Klagenfurt auf Schnepfen. Plötzlich stand der Hund fest vor, aber keine Schnepfe ging auf, sondern der Hund stand vor einer Schildkröte fest. In derselben Gegend wurde schon vor einigen Jahren ebenfalls eine Schildkröte gefunden.“ — Dazu ist zu bemerken, daß zwar nähere Angaben fehlen, daß es sich aber sicherlich um griechische Landschildkröten gehandelt haben wird, welche ja so häufig in und um Klagenfurt in Haus und Hof gehalten werden und sehr oft dabei auf Nimmerwiedersehen entweichen. Ob nun solche durchgegangene Landschildkröten mit ihrem Wärmebedürfnis auch einen Kärntner Winter im Freien, natürlich schlafend, überstehen können, ist wohl recht fraglich, wenn auch nicht unmöglich. Mitteilung einschlägiger Beobachtungen wäre erwünscht. Die bei uns in früheren Jahrhunderten gewiß auch vorgekommene europäische Sumpfschildkröte scheint in Kärnten nirgends mehr vorzukommen. In den bosnischen Plivaseen, deren landschaftliches und klimatisches Bild vielfach an Kärnten gemahnt, konnte ich sie vor vielen Jahren in der Natur beobachten.

6. Beobachtungen krankhafter Bildungen an Wanderratten. In der „Carinthia II“, 1928, S. 85, wurde von mir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [123_43_124_44](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [5. Schildkröten bei Klagenfurt 95](#)